

Referat Problemschach

Wolfgang A. Bruder, problemschach@badischer-schachverband.de

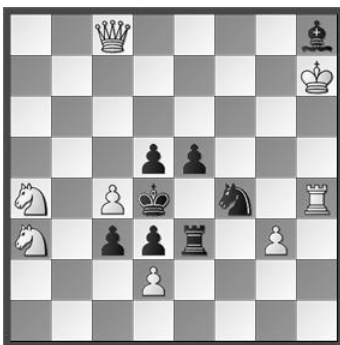
Ausgabe 17

Komponisten-Galerie

Johann Bernhard Michael Schneider wurde am 11.05.1905 in Würzburg geboren. Als 15-Jähriger galt sein Interesse dem Partie-Schach und er hatte damit auch große Erfolge zu verzeichnen. So wurde er mehrmals Unterfränkischer Meister und Stadtmeister von Schweinfurt und Würzburg. Im Jahre 1920 wurde er von dem Virus *Problemschach* infiziert und machte als Löser die ersten Erfahrungen. Sein erstes Schach-Problem veröffentlichte er im Jahre 1922. Im Turnier des Würzburger »*Volksblattes*« gewann er 1924 die ersten drei Preise. Bedeutende Auswirkung auf Schneiders Schaffen war 1935 der Zusammenschluss der Problemfreunde Unterfrankens. Besonders dieses unterfränkische Dreigestirn *Willy Popp* (28.02.1902–19.04.1978), *Karl Ursprung* (14.09.1902–28.04.1983) und *Michael Schneider* waren die bedeutenden Vertreter ihrer Zunft. In seiner 60-jährigen Laufbahn als Problemkomponist hat er mehr als 1000 Aufgaben veröffentlicht, davon wurden gut 300 Aufgaben ausgezeichnet. Die FIDE verlieh ihm 1979 der Titel »*Internationaler Meister der FIDE*«. Insgesamt erreichte er 33,50 Punkte in den FIDE-Alben. Besonders seine zahlreichen Aufsätze, die er in den unterschiedlichsten Zeitschriften veröffentlichte, wie »*Erweiterung des Finnischen Nowotny*« oder »*Neuartige Brennpunktverführungen*« sowie »*Verführungen im Selbstmatt-Zweizüger*« wurden von den Problemfreunden geschätzt. Daneben hat er 1970 »*Unterfrankens Problemgeschichte*« (1882-1970) veröffentlicht. 1978 brachte er eine kleine Broschüre mit einer Auswahl seiner eigenen Probleme heraus, die er alle an seine Problemfreunde kostenlos zusandte. Michael Schneider beschäftigte sich hauptsächlich mit den modernen Zweizüger, besonders bei Thema-Turnieren glänzte er immer wieder mit seinem Erfindungsreichtum. Auch der strategische Dreizüger hat ihn beschäftigt, wobei er klassische Elemente und Themen aus dem Zweizüger in den Dreizüger übertrug. Michael Schneider ist im Alter von 79 Jahren in Schweinfurt gestorben. Die folgenden sechs Aufgaben sind ein kleiner Beweis für seinen großen Ideenreichtum.

• jeweils Matt in 2 Zügen •

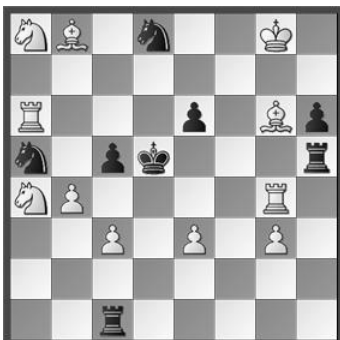
Nr. 1: M. Schneider



Nr. 2: M. Schneider



Nr. 3: M. Schneider



Nr. 4: M. Schneider



Nr. 1: Michael Schneider, Wehrmacht – Heimat, Die Schwalbe 1944, 2. ehrende Erwähnung

Zuerst die *Thematische Fehlversuche*: 1.Da8? (mit der Drohung 2.Dxd5#), 1.--Te4 2.Da7#, 1.--e4 2.Dxh8#, aber 1.--Ke4! auch 1.Dd8? (droht 2.Dxd5#), 1.--Te4 2.Db6#, 1.--e4 2.Dxh8#, aber 1.--Ke4!. es löst **1.De6!** (droht 2.Dxd5#), 1.--Te4 2.Db6#, 1.--e4 2.dxc3#, 1.--dxc4 2.Dxc4# und noch 1.--Ke4 2.Txf4#. Alle Verteidigungszüge spielen sich auf dem Themafeld d5 ab. Somit haben wir das »*Bartolovic*«-Thema.

Definition: »*Dreiphasen-Mattwechsel nach dem Schema 1.--a/b 2.A/B# 1.--a/b 2.A/D# 1.--a/b 2.C/B#*«.

Nr. 2: Michael Schneider, Die Schwalbe 1948, 9. ehrende Erwähnung

1.Db8! (droht 2.Db2#), 1.--Le6 2.Dh8#, 1.--Lxc6 2.Sxc6#, 1.--Lg2 2.Sg4#, 1.--Lf3/Da1/Db1/Dc1 2.exf4#, 1.--Le4 2.d4#, 1.--Lxc4 2.Sxc4# und 1.--Lxf7 2.Sxf7#. Sehr inhaltsreiche Aufgabe, da wir einmal das »*Anti-Gamage*«-Thema und das reine »*Gamage*«-Thema auf dem Brett haben. Als Beigabe fällt das Läufer-Kreuz noch auf, sowie die direkte und indirekte Entfesselung.

Definition: »*Anti-Gamage-Thema*. »Nach dem Schlüssel droht Weiß eine schwarze Figur mit Matt direkt zu entfesseln. Dessen Verteidigungslinie ist durch einen eigenen Stein verstellt. Schwarz hebt diese Verstellung auf und verteidigt sich durch: a) Zug des verstellenden Steins (Typ I) und/oder b) Zug des gefesselten verstellten Steins (Typ II)«. *Gamage-Thema*. »Nach dem Schlüssel ist die schwarze Verteidigungsfigur gefesselt. Durch den Mattzug wird dieser Stein direkt entfesselt, seine seitliche Verteidigungskraft wurde jedoch durch schwarze Selbstverstellung aufgehoben«.

Nr. 3: Michael Schneider, II Due Mosse 1960-1961, 1. Preis

Die *Thematische Fehlversuche*: 1.Sb2? (mit der Doppeldrohung 2.Le4/c4# (AB), 1.--Te5 2.Td6/Sc7# (CD), 1.Te4? (Doppeldrohung 2.Td6/Sc7# (CD), 1.--Sac6/Sdc6 2.S4b6/S8b6#), 1.--Sc4 2.Le4/e4# (AB), 1.--e5 2.Td6/Sc7# (CD). Es löst **1.b5!** (mit der Doppeldrohung 2.S4b6/S8b6#), 1.--Sc4 2.Le4/e4# (AB), 1.--e5 2.Td6/Sc7# (CD). Dreifache Darstellung des »*Mai*«-Thema einen Zyklus von Doppeldrohungen.

Definition: »*Reziproker Wechsel von Doppeldrohungen und Dual Matt nach unterschiedlichen schwarzen Paraden. 1.? (2.A#/B#) --x 2.C#/D#, 1.! (2.C#/D#) --y 2.A#/B#*«.

Nr. 4: Michael Schneider, 1. Match de l'Amitié 1962-1965, 7. Platz

Satzspiele: 1.--g5 a 2.Le6# A, 1.--Txd4 b 2.Se3# B. Die *Fehlversuche*: 1.Tg4? (2.De4#), 1.--g5 a 2.Se3# B, 1.--Txd4 2.Txd4#, 1.--Ke6 2.Tg5#, aber 1.--Te5! es löst **1.Te3!** (2.Dg4#), 1.--g5/Kxd4/Te5 2.Te5#, 1.--Txd4 b 2.Le6# A. Sehr schöne Mattwechsel besser als »*Zagoruiko*« bekannt.

Nr. 5: Michael Schneider, Deutsche Schachzeitung 1969, 1. Preis

Satz matt: 1.--Dd3 2.Lxd3#. Die *drei Fehlversuche*: 1.Dd3? (2.Df3/Dxe7/Te5#), 1.--Dxc3 2.Df3#, aber 1.--Dxd3!, 1.Sh5/Sh3? (2.Df3/Dxe7#), 1.--Dd3 2.Dxc7#, aber 1.--e6!, 1.Sd5? (2.Dxe7#), 1.--e5 2.Df3#, 1.--Dxc3 2.Sxc3#, aber 1.--e6!; **1.Se2!** (2.Df3#), 1.--Dd3 2.Dxe7#, 1.--Sf5 2.Dxf5#, 1.--Dxc3 2.Sc3# und noch 1.--Kd3 2.Sxg3#. Mattwechsel als *Pseudo-Le Grand* dargestellt.